

Der Sommer hat begonnen

Das ist nun also der längste Tag des Jahres...
Nichtzehn Stunden Tag und kaum sechs Stunden Nacht.
Den Beginn des Sommers nennen die Astronomen diesen
Tag. In den letzten Tagen freilich hatten wir kaum et-
was vom nahenden Sommer gespürt. Die „Schalkhülle“
beherrschte das Wetter mit Regen und Kühle, nasse Füße
und Grippe waren ihre wenig sommerlichen Gaben...

Aber pünktlich mit dem Kalender ist nun die Sonne
wieder hervorgekommen. Sommers Anfang mit Som-
merwetter. Noch tragen die vorsichtigen Herren einen
Mantel, aber die weniger schüchternen haben bereits wie-
der die Weste ausgezogen. Die Damen holen — endlich!
— die hellen Kleider hervor. Sie alle sind einverstanden,
wenn nun ebensoviele Tage die Sonne scheinen wird, wie
es bisher geregnet hat. — Und alle fangen an, Urlaubs-
pläne zu machen. Denn im Juli beginnen ja die großen
Ferien, und man muß rechtzeitig anfangen zu überlegen,
wenn man mit dem wenigen Geld etwas vernünftiges be-
ginnen will.

Sommers Anfang bei so schönem Wetter bringt alle
auf freundliche Gedanken. Man blinzelt ins Licht und
findet das Leben — trotz dem und jenen und alledem —
ganz erträglich. Mag der Sommer 1933 in sonniger
Freundlichkeit an Glück und Segen alles halten, was der
ladende Himmel dieses ersten Sommertages versprochen
hat!

Mikroskop.

Dresden und Umgebung

Ratsitzung vom 20. Juni

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Bührer. Anwesend: 23
Ratsmitglieder.

1. Dem Rats liegen die ihm von den Stadtverordneten auf
Antrag des Stadtverordneten Scholtis angeleitete Grund-
sätze zur Behandlung von Arbeitnehmern in
den städtischen Verwaltungen und Betrieben zur Aufrichtung
der deutschen Arbeitsfront vor. Der Rat beschließt, sich diese
Grundsätze vorbehaltlich der Nachprüfung im einzelnen zu eigen
zu machen, die zuständigen Geschäftsstellen anzuweisen, hierzu
entsprechende Vor schläge zu machen, soweit nicht bereits darnach
verfahren wird.

2. Die Senkung der Vergütungssteuer nach der
Reichsordnung zur Wenderung der Bestimmungen über die
Vergütungssteuer vom 1. Juni d. J. (R. G. Bl. S. 345) soll
bereits am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

3. Dem von den Stadtverordneten bereits beschlossenen
Ordnung über die Einkünfte eines Sonderausschusses
der Stadtverordneten für die Dauer ihrer jeweiligen Som-
merferien stimmt der Rat zu.

4. Damit an Stelle der in Verfall geratenen Wohnhäuser
Salzgasse 8-10 und 12-14 gesunde, dem dortigen reizu-
vollen Stadtbild entsprechende Wohnbauten errichtet werden
können, beschließt der Rat, hierfür aus dem zu genehmigenden
Zwecken verfügbaren Teile der Reinerlöse der Sparkasse
zweckmäßige Hypotheken von insgesamt 100 000 RM. zu
gewähren.

5. Die Stelle des Oberstudienrichters der Tech-
nischen Lehranstalt der Stadt Dresden wird Studiendirektor
Dipl.-Ingenieur Dr. Wilhelm Heinke übertragen.

6. Die bauplanmäßige Straße 28 im Stadtteil Bühlau
wird „Klinger Straße“, die Straße 3 im Stadtteil Omschwitz
„Walter-Flex-Weg“ benannt.

Katholischer Jugendring Dresden

Die Teilnahme aller katholischen männlichen
und weiblichen Jugendvereine so-
wohl am Feste der Jugend, Sonnabend, den 24. Juni 1933,
als auch am Jugendsonntag in Sellaue ist unbedingte
Notwendigkeit. Wir bitten umgehend alle Vorkehrungen
zu treffen, damit alle Gruppen und Vereine bis zum
letzten Mann bei beiden Veranstaltungen zur Stelle sind.

Der Treffpunkt für die Teilnahme am Feste
der Jugend ist Sonnabend, den 24. Juni, nachmittags
7 1/2 Uhr auf dem Zeughausplatz, an der Salzgasse,
beim Polizeipräsidium. Von dort geschlossener Abmarsch
zum Holbeinplatz, Treffen mit den anderen Gruppen zum
Wolf-Sittler-Platz, dort Kundgebung, anschließend Vor-
beimarsch am Rathaus. Von dort ziehen wir in eine Seiten-
straße und lösen unseren Zug auf, um am anderen
Morgen um 7 1/2 Uhr wieder frisch und pünktlich zum Ju-
gendsonntag in Sellaue sein zu können. Die Veranstal-
tung am Sonntagabend wird gegen 21 30 Uhr beendet sein.
Jungsjahr und Kinderwohl vom 10. Lebensjahr nehmen
ebenfalls teil. Alle Banner und Wimpel sind mitzubrin-
gen, mit Ausnahme der Kirchenfahnen. Soweit als mög-
lich in gemeinsamer Kleidung, alle männlichen Jugend-
lichen ohne Kopfbedeckung. Beide Veranstaltungen er-
fordern ein unbedingt geschlossenes, einheitliches und ein-
drucksvolles Auftreten katholischer Jugend. Es ist des-
halb unbedingt notwendig, daß alle Jungführer und
Jungführerinnen beim nächsten Jugendringabend,
am kommenden Freitag, dem 23. Juni 1933,
abends 8 Uhr im Kospinghaus, Konferenzzimmer, zur
Stelle sind. Statt des Vortrages findet eine eingehende
Besprechung aller Einzelheiten beider Veranstaltungen
statt. Außerordentlich wichtig.

: Die Glaubensbewegung Deutsche Christen hielt am
Dienstag im großen Saale des Vereinshauses eine Kund-
gebung ab, in der Pfarrer Koch über die Ziele der Glaubens-
bewegung sprach. Die Glaubensbewegung Deutsche
Christen wolle an dem Bekenntnis der evangelischen
Kirche nicht rütteln. Sie verlange den Zusammenschluß
zur Reichskirche, die Vertretung eines positiven Christen-
tums, die Verächtlichmachung des deutschen Freiheits-
kampfes, Rücksicht auf Rasse, Volkstum und Nation. Ab-
gelehnt werde von ihr die Judenmission, solange die Ju-

: Die Glaubensbewegung Deutsche Christen hielt am
Dienstag im großen Saale des Vereinshauses eine Kund-
gebung ab, in der Pfarrer Koch über die Ziele der Glaubens-
bewegung sprach. Die Glaubensbewegung Deutsche
Christen wolle an dem Bekenntnis der evangelischen
Kirche nicht rütteln. Sie verlange den Zusammenschluß
zur Reichskirche, die Vertretung eines positiven Christen-
tums, die Verächtlichmachung des deutschen Freiheits-
kampfes, Rücksicht auf Rasse, Volkstum und Nation. Ab-
gelehnt werde von ihr die Judenmission, solange die Ju-

Magen - Wermut - Wein **BELISANA**
der goldfarbene, bitter-süße Lakörwürzwein.
Berühmt wegen seiner belebenden, den Magen anregenden
und die Verdauung fördernden Wirkung!
Fl. RM. 1.80 und RM. 0.95 o. Fl.
Nur zu haben bei **C. Spielhagen, Dresden**
Annenastraße 9 - Ruf: 18336

Das Verkehrsunglück auf der Prager Str.

Prozeß vor dem Landgericht

Vor der 12. Strafkammer des Landgerichts Dresden wird
gegenwärtig der Prozeß wegen des Verkehrsunglücks, das
sich am 28. Oktober 1932 auf der Prager Straße abge-
spielt hat, verhandelt. Wie erinnert, stieß damals ein Hoch-
wagen der Linie 11 mit einem Pferdewagen zusammen. Der
Führer des Pferdewagens wurde so schwer verletzt, daß er nach
wenigen Tagen starb, außerdem wurde eine Fußgängerin von
dem Pferdewagen herabgeworfen. Ein Verkehrsschutzmänn-
chen trat ein. Angeklagt ist nun der Straßenbahnführer Willy
Kaiser; ihm wird zur Last gelegt, daß er die Sperrung der
Prager Straße durch einen Verkehrspolizisten nicht beachtet
habe und mit zu großer Geschwindigkeit auf die Kreuzung zu-
gefahren sei.

Der Angeklagte gab an, daß er an dem fraglichen Tage
seit 5.30 Uhr auf der Linie 11 Dienst getan hatte. Er sei an
der vorhergehenden Haltestelle mit Serienschaltung abgefahren
und habe etwa 25 Meter vor der Trompeterstraße plötzlich den
Pferdewagen herauskommen sehen. Ein Verkehrsschutzmänn-
chen trat ein. Er habe sofort den Sandstreuer, die
Schienenbremse und die Handbremse in Betrieb gesetzt, ebenso
die Strombremse, die aber verlagert habe.
Eine Anzahl von Zeugen bekundete übereinstimmend,
daß an der Kreuzung ein Verkehrsschutzmännchen gestanden hat,
der die Prager Straße vor dem Unglück ordnungsgemäß ge-
sperrt hatte. Der Angeklagte bemerkte dazu, daß, wenn ein
Beamter da gestanden habe, ihm

die Sicht möglicherweise durch Posten oder andere
Fahrzeuge verdeckt

gewesen sei. — Polizeihauptwachmeister Bösch gab an, daß
er kurz vor dem Unglück von dem vorbeikommenden Polizei-
hauptwachmeister Mager für kurze Zeit abgelöst wurde, um
einer Frau eine Auskunft geben zu können. Polizeihauptwach-
meister Mager sagte aus, daß er bis zum Augenblick des
Zusammenstoßes die Prager Straße gesperrt gehalten habe. Es
sei aber nicht völlig unmöglich, daß der Straßenbahnführer ihn
und sein Verkehrszeichen übersehen haben könne.

Oberkriminalkommissar Bogtländer bekundete, daß
die Sandstreupspur des Hochwagens von der Unfallkommission
auf 25,8 Meter festgestellt worden sei. Hinsichtlich der Vorge-
schichte des Unglücks wagen wurde auf Grund der Aussage
mehrerer Straßenbahnführer festgestellt, daß

der Wagen schon am 11. Juni 1932 infolge Versagens der
Bremsen mit einem Lastfuhrwagen zusammengestoßen

sei. Der Wagen habe am 20. August die Reparatur mit neuen
Bremsen verlassen aber bereits am 31. August habe sich ein neuer
Mangel an der Schalteinrichtung ergeben, nach dessen Behebung
der Wagen dann bis zum 28. Oktober ohne Anstände ge-
laufen sei.

In seinem Sachverständigen Gutachten schätzte
Dipl.-Ing. Jannle die Geschwindigkeit des Hochwagens bis zum
Beginn des Zusammenstoßes auf 40 Stundenkilometer. Zu dem
gleichen Schluß kommt das Gutachten von Dipl.-Ing. Bodemühl.
Dieses Gutachten nimmt an, daß der Angeklagte nicht mit der
Serienschaltung, sondern unzulässigerweise mit der Parallel-
schaltung gefahren sei. Auf einen Vorfall und unter Verich-
tung anderer Momente kam dann allerdings der Sachver-
ständliche doch zu dem Ergebnis, daß es nicht völlig ausgeschlossen
sei, daß der Angeklagte doch Serienschaltung angewandt habe.

den Staatsbürgerrechte besitzen und der Gedanke eines
christlichen Weltbürgertums. Hinsichtlich der Frage des
Reichsbischofs seien die Deutschen Christen nicht gegen D.
von Bodelschwingh eingestellt, sie verlangten aber einen
Mann an der Spitze der Reichskirche, der das Vertrauen
Adolf Hitlers besitze. — In diesem Sinne wurde eine
Entscheidung gefaßt, ferner eine weitere Entschlie-
fung, in der gefordert wird, daß der künftige pro-
testantische Landesbischof für Sachsen ein
alter Kämpfer der deutschen Freiheitsbewegung sein
müsse, es wird deshalb die Kandidatur Koch unterstützt.

Eine Kundgebung des sächsischen Handwerks

Vom Landesauschuss des sächsischen Handwerks wird uns
geschrieben: Das Handwerk hat die Maßnahmen zur Arbeits-
beschaffung freudig begrüßt, sind doch in den letzten Jahren die
Arbeitslosigkeits- und Arbeitsmöglichkeiten weitest Teile des
Handwerks deshalb so katastrophal zurückgegangen, weil unter
den im industrialisierten Sachsen vorliegenden besonderen Ver-
hältnissen das Handwerk bei öffentlichen Aufträgen fast durch-
gängig nicht in dem seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung ent-
sprechenden Maße berücksichtigt worden ist. Deshalb müssen un-
genügend Wege gefunden werden, um auch dem sächsischen Hand-
werk bei der künftigen Arbeitsbeschaffung eine vermehrte Ver-
sicherung zu gewährleisten. Der Landesauschuss des sächsi-
schen Handwerks hat sich an die großen öffentlichen Auftrag-
geber gewandt, damit bei der Vergabe von Aufträgen die
kleinen und mittleren Unternehmungen des Handwerks mög-
lichst durchgreifend berücksichtigt werden. Eine weitere erste
Sorge des Handwerks bildet die Umgestaltung des Verdingungs-
verfahrens, das in seiner bisherigen Handhabung das gegen-
seitige Vertrauen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern
auf schwerer erschüttert hat. Die Vergabe an den Willkür
hat untragbare soziale und wirtschaftliche Schäden mit sich ge-
bracht. Nach dieser Richtung fordert das sächsische Handwerk
eine grundlegende Umstellung des Verdingungsverfahrens. Er-
freulicherweise hat das sächsische Wirtschaftsministerium in die-
ser Beziehung größtes Verständnis bekundet und sich zur He-
bung der Nationalwirtschaft dafür eingesetzt, daß Aufträge zu
einem angemessenen Mittelpreis vergeben werden, der eine
auskömmliche Verdienstsprange gewährleistet.

Der Zwinger erhält ein Glockenspiel

Im Zwinger wird zurzeit daran gearbeitet, das Glocken-
spiel aus Meißner Porzellan, das während der Hygiene-Aus-
stellung 1930/31 im Dachbau des Les- und Ruheraumes auf
dem Ausstellungsgebäude eingebaut war, an der Ostseite des
Zwingerhofes im Mittelanker des Sophientores sichtbar aus-
zuhängen. Die Dr. Günther'sche Stiftung hatte nach Verdingung
der Englische-Ausstellung das Glockenspiel samt dem vorhande-
nen Spielwerk dem sächsischen Staat zum Einbau in die
Zwingeranlagen schenkungsweise überlassen. Durch die Schen-
kung wird der schon vor Jahrhunderten durch August den
Starken und Köpplmann erwogene Plan, den Zwinger mit
einem Glockenspiel zu versehen, jetzt verwirklicht.

Konstituierende Sitzung der Gewerkekammer

Die Gewerkekammer Dresden hielt am Dienstagmittag ihre
konstituierende Sitzung ab. Der Kommissar für die Gewerbe-
kammer, Fabrikbesitzer Ender, eröffnete die Sitzung und wies
darauf hin, daß die Verfassung von nur nationalsozialistischen
Mitgliedern der Kammer notwendig gewesen sei, um die Fort-
setzung der nationalsozialistischen Revolution zu sichern. Die
alten Wirtschaftsverbände, die reine Interessensvertretungen ge-
wesen seien, müßten verschwinden. — Zum Präsidenten
der neuen Kammer wurde Kolonialwarenhändler Weinhold
Lorenz ernannt. 1. Vizepräsident wurde Tuchhändler Fritz
Peter, Dresden, 2. Vizepräsident Böttchermeister Paul Geduscha.
Präsident Lorenz übernahm sein neues Amt mit der Bitte um
Unterstützung bei den schweren Aufgaben, die die Kammer zu
lösen habe. Syndikus Dr. Klinge gab die Versicherung ab, daß
alle Angelegenheiten der Kammer nach besten Kräften mitarbeiten
würden.

: Neustädter Augustus-Tage. Am Mittwochabend 20.30
Uhr findet auf dem Neustädter Markt am Denkmal des Kur-
fürsten-Königs die Feststunde zur Erinnerung an den Wieder-
aufbau der Neustadt durch August den Starken statt. Die Ein-
wohnerschaft der Neustadt ist dazu eingeladen. Die Wehrver-
bände marschieren von der Hospital- und Königstraße her auf
den westlichen Strahlenzug der Hauptstraße und besetzen diesen
um das Denkmal herum. Sämtliche übrigen Abordnungen
wollen die Mittellinie der Hauptstraße zum Anmarsch benutzen
und zwischen den beiden historischen Fahnenmasten hindurch
ihren Zutritt zum Neustädter Markt nehmen; Ordner sind da-
für zur Stelle. Ehrenäste kommen unter Begleitung ihres
Ausweises auf derselben Linie durch die polizeiliche Absperzung
hindurch, die von 20 Uhr an auf der Hauptstraße beginnt. —
20 Uhr endet auch der gesamte Straßenbahn- und Bienenverkehr
über den Platz weg. Die Ansprachen halten der Vorsitzende des
Verbandes zur Förderung der Neustadt, E. Curahs, und der
honn. Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Bührer. Der Zu-
tritt zum Platz ist frei.

25jähriges Jubiläum des Reichsverbandes Deutscher Hutgeschäfte

Der in Dresden gegründete Reichsverband Deutscher
Hutgeschäfte beging die Feier seines silbernen Jubiläums.
Nach einer Sitzung des Hauptvorstandes am Montag mit an-
schließendem Begrüßungsabend fand am Dienstag im Ausstel-
lungspalast die Hauptversammlung statt. In mehreren von
Kommissar Tengemann und Syndikus Gasse wurde über die
Gleichschaltung des Verbandes berichtet und energische Ver-
kämpfung der Hutlosigkeit gefordert. Die Vorstandswahlen
wurden bestätigt. Demnach sind gewählt: Albert Töpfer-Hannover
zum 1. Vorsitzenden, Ehrenvorsitzender Schäffer-Berlin als 2.
und Gustav Raabe-Hamburg als 3. Vorsitzender. Am Dienstag-
abend fand eine Jubiläums-Festfeier im Aus-
stellungspalast statt. Hierbei hielt der Bezirksvorsitzende Buch-
holz die Begrüßungsansprache. Die Festrede hatte der Ehren-
vorsitzende Otto Schäffer-Berlin übernommen. Das Festkonzert
bestritt das Trompeterkorps des 12. (sächsischen) Weiterregiments
unter Obermusikmeister Gröbe.

: Ein schwerer Unwetter ging am Dienstagmorgen auch
über Dresden hinweg. Der Sturm, der mit starkem Regenschall
verbunden war, hatte eine Geschwindigkeit von 95 Stunden-
kilometern. Er währte etwa eine halbe Stunde, in der die
Feuerwehr mehrfach alarmiert wurde, um entstandene Schäden
zu beseitigen.

Dresdner Polizeibericht

Der Enkel als Räuber. Am 31. Oktober 1932 war bei
einem Rentnerheparr in Ulberdorf bei Sebnitz ein maochierter
Räuber aufgetreten. Die gelähmte Ehefrau war allein an-
wesend. Der Täter raubte eine Barrenhälfte mit 500 Mark
Bargeld. Der Dresdner Kriminalpolizei gelang es nunmehr,
den Täter als den Enkel der Verraubten, einen 22 Jahre alten
Schuhmacher von hier, zu überführen.

Verfüger festgenommen. Am 19. Juni wurde der 28 Jahre
alte Vertreter Walter Pafschke von hier wegen Betrugs fest-
genommen. Er suchte meist ältere Personen auf und täuschte
ihnen vor, daß die Ainf-Reichsmarkstücke außer Kurs gesetzt
seien und sofort umgetauscht werden müßten. Dieser Trick ge-
lang ihm in verschiedenen Fällen in denen er eine Anzahl
Ainfmarkstücke zum Umtausch ausgehändigt erhielt. Pafschke
verübte seine Verbrechen in S.-M.-Reichena, obwohl er der S.-M.
nicht angehört oder angehört hat.

Kraftrad gestohlen. In der Nacht zum 17. Juni wurde
aus einer Garage in der Vilmstraße ein Kraftrad mit Seiten-
wagen, Marke „Victoria“, Erh. 11 45 185, Fahrgestellnummer
33 117, Motornummer 7822, gestohlen. Sachdienliche Mittei-
lungen erbittet die Kriminalpolizei.

d. Köhlchenbroda. Polizeiaktion. Die Zahl der bei
der am Montag in Köhlchenbroda durchgeführten Aktion der
Dresdner Schuhpolizei festgenommenen hat sich von 6 auf
12 erhöht. Die Verhafteten wurden nach dem Polizeipräsidium
Dresden gebracht. Insgesamt sind 20 Hausdurchsuchungen vorgenom-
men worden.

d. Sebnitz. Schwere Schlägerei. Anlässlich eines
landwirtschaftlichen Jugendvereinsfestens kam es im Ehren-
berger Erbgericht zwischen SA-Leuten von der Burg 6- und
Bereinsmitgliedern zu einer schweren Schlägerei, wobei
mehrere Personen verletzt wurden.

Dresdner Lichtspiele

Prinzipal-Theater: „Grün ist die Heide“. Nach Mo-
loven von Hermann Lönö haben Lütjke und Braun das
Klimmanuskript geschrieben, das alle Seidnetzen schilbert: den
alten Oberförster, den biederben Bedarm, die Tüppelbrüder
„Monarchen“ genannt, das Warenhaus „Planwagen mit allen
denklichen Dingen, den verarmten Gutsbesitzer, dem einst aller
Grund- und Boden gehörte und den seine Tagelöhner zum
Wilderer macht, seine blonde Tochter Grete, die Tierärztin, der
junge Förster, der forsch Oberförster u. a. Hans Behrendt
hat diese Seidnetzgeschichte recht publikumswirksam inszeniert, er
schleibt allerlei nette Episoden ein und schafft ein hübsches Mi-
lieu. Erwald Daub steuert prächtige Bilder von Feide und
Bald bei. Die Darstellung ist ausgezeichnet. Man glaubt
Theodor Loos den unter dem Zwange Handelnden. Ein recht
Seidnetzmeister ist Hugo Werner-Rahle, der „Herr“
Bedarm Alfred Beckerle, die munteren Tüppelbrüder:
Kampers, Weders, Blume, von dem die Wuff zu den
Nedern kommt, Peter Boh, der junge Förster und Camilla
Spira die sympathische Tierärztin. Eine erstklassige Tante ist
der Oberförster Fritz Odemars. — Voreinsprechend ein sehr
gut photographierter Film von Notadam und Vekall für den
persönlich anwesenden Paul Beckers, der auch auf der
Bühne einige Proben seines köstlichen Humors gibt.

Umfang des Postverkehrs im Deutschen Reich.

Die Zahl der Postschekunden betrug Ende Mai 1933
1 026 641. Dies bedeutet einen Zuwachs von 1094 Konten
gegen das Ende des Monats. An Gut- und Lastschriften
zusammen sind im Monat Mai 60 588 000 Buchungen über
8 367 870 000 RM. ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos
beglichen worden 6 747 000 000 RM. Das durchschnittliche Gut-
haben der Postschekunden belief sich auf 463 835 000 RM.